



Betreff Replik auf einen offenen Brief an „Cha Dao“ von Kwok Ying von Beuningen

Frankfurt am Main, im April 2019

Liebe Gäste, liebe Kunden, liebe Teefreunde, sehr verehrte Frau von Beuningen,

zu meiner großen Verwunderung haben mich eine Reihe von Teefreunden auf einen *offenen Brief an mich bzw. das Chá Dào* aufmerksam gemacht, den Kwok Ying von Beuningen, die Inhaberin des Online-Handels „die Kunst des Tees“ – übrigens ohne mich darüber zu informieren oder mit mir das Gespräch darüber zu suchen -, auf ihrer Internetseite im September 2017 veröffentlichte; den Brief füge ich der Vollständigkeit halber im Originalwortlaut unten bei.

Bevor ich weiter ausführe, sei auf einige grundsätzliche Dinge hingewiesen: Erstens, das Chá Dào – China Tea & Art ist kein „Teegeschäft“, vielmehr ist das Chá Dào ein Teehaus, in dem die Teekultur in ihrer umfassenden kulturellen, historischen und soziologischen Bedeutung zelebriert und gelebt wird, und zwar mit dem steten Bemühen, die Teekultur so zu gestalten und weiterzuentwickeln, dass sie auch uns und unseren Kindern in unserem abendländischem Kulturraum das werde, was sie seit über zweitausend Jahren fernöstlichen Tee- und Kulturliebhabern gewesen ist, *eine Religion des Ästhetizismus ... (und) ... die Verehrung des Schönen inmitten der schmutzigen Tatsachen des Alltags* wie Kakuzo Okakura, der „Begründer“ des *Teismus* es 1906 in seinem heute noch lesenswerten „Buch vom Tee“ formuliert hat (in einer im Insel-Verlag erschienenen Übersetzung von Horst Hammitzsch).

Zweitens, Inhaber dieses Teehauses Chá Dào – China Tea & Art bin ich nicht allein; vielmehr sind auch zwei deutsche Teeliebhaber ebenso wie chinesische Teebauern, Tee- und Teekulturrexperten, Räucherexperten und Keramiker am Teehaus beteiligt.

Drittens, eigentlich würde ich gern solche Schreiben einfach ignorieren, doch stehen hier falsche Anschuldigungen und Verunglimpfungen im Raum – und werden weiter verbreitet -, die ich so einfach nicht akzeptieren kann und als verantwortlicher Geschäftsführer des Chá Dào – China Tea & Art und im Interesse der chinesischen und deutschen Teilhaber auch nicht darf.

Viertens, einmal abgesehen von den formalen Dingen, einen offenen Brief über jemanden zu schreiben und diese Person weder zu informieren noch mit ihr das Gespräch zu suchen, werden mit dieser Vorgehensweise grundlegende Regeln des Anstandes verletzt. Aber damit könnte ich ja noch leben, würde ich in diesem Brief nicht auch persönlich angegriffen, weil ich den nötigen Respekt vermissen ließe. Das Gegenteil ist jedoch der Fall, diesen von Frau von Beuningen eingeforderten Respekt kann ich im Gegenzug bei ihr aus vor- und nachgenannten Gründen überhaupt nicht entdecken.

Kommen wir nun aber zum Hauptpunkt: In ihrem Brief schreibt Frau von Beuningen, dass das Chá Dào, zu dem auch fünf chinesische Teebauern sowie Kunst- und Kulturrexperten gehören, den Begriff *chá dào*, falsch übersetze und eigentlich einfach nur „Teeweg“ heiße. Offensichtlich ist jedoch eine kleine separate Lektion für Frau von Beuningen erforderlich, die hier ganz offensichtlich einige Probleme mit ihrer eigenen Muttersprache und dem kulturellen Kontext hat:



Der Begriff *chá dào* setzt sich aus zwei Wörtern zusammen: *chá*, das chinesische Wort für Tee, sowie *dào* (manchmal auch *tao* geschrieben). Letzterer ist etwas komplexer und bedarf ein wenig der Erörterung. Gehört haben wir alle diesen Begriff schon einmal im Zusammenhang mit dem Daoismus, jener aus China stammenden weltanschaulichen Lehre, deren Ursprünge dem alten Meister, dem Laotse, zugeschrieben werden.

Es gibt in diesem Zusammenhang viele Versuche, den Begriff *dào* zu übersetzen. Seine ursprüngliche Bedeutung, der Weg (im konkreten wie im übertragenen Sinne), war schon bald nicht mehr umfassend genug und schließt im klassischen Chinesisch viele weitere Begriffe wie „Ordnung des Weltalls“, „Prinzip“ oder „Methode“ mit ein, weshalb sich Philosophen mit einer Übersetzung schwer tun, und das *dào* als das „Unübersetzbare“ bezeichnen, so etwa bei Karl Jaspers.

Jenseits dieser philosophischen Betrachtung ist der Blick auf Kunst und Kultur interessant: Wenn wir heute von chinesischer Kultur sprechen, dann sind damit zunächst einmal die klassischen chinesischen **Künste** gemeint. Insbesondere ist dann die Rede von:

- *qin dao*, die Kunst der Musik, besonders *guqin dao*, die Kunst des Guqinspiels
- *shu dao*, die (Kunst der) Kalligraphie
- *shi dao*, die (Kunst der) Poesie
- *cha dao*, die Kunst des Tees
- *hua dao*, die Blumenkunst, d.h. das Malen von Blumen sowie
- *hua dao*, die Blumenkunst, das Arrangieren von Blumen – uns auch als Ikebana bekannt
- *xiang dao*, die Kunst der Räucherkultur sowie
- *qi dao*, die Kunst des chinesischen Schachs (ein Strategiespiel)

Etwas spezifischer grenzen Sinologen und Kulturwissenschaftler dann gerne die klassischen chinesischen Künste auf die sogenannten „*wu dao*“, die fünf chinesischen Künste ein, ein feststehender Begriff, der eigentlich auch Frau von Beuningen geläufig sein sollte, zumal sie recht unbescheiden und gewagt sagt: „Was ist die Kunst des Tees? Die Kunst des Tees“ bin ich und ich bin „die Kunst des Tees“ ...“ (Zitat von der Homepage von Frau von Beuningen, cf. ibid „Über uns“).

Zu diesen Elementen der chinesischen Kultur, die alle das Ziel haben, Harmonie zwischen Natur und Menschen herzustellen und den menschlichen Zusammenhalt zu fördern, gehören Musik (*qin*) und Guqin, Kalligraphie (*shu*), Tee (*cha*), Blumen (*hua*) und Räucherwaren (*xiang*), also das *qin dao*, *shu dao*, *cha dao*, *hua dao* und *xiang dao*.

Fazit: Sowohl der Name *Chá Dào* – China Tea & Art als auch das Unternehmen, anfangs als Einzelunternehmen im Odenwald, existieren bereits seit 2008. Da wir immer wieder gefragt werden, was *Chá Dào* denn heiße, erläutern wir es gerne: Es heißt beides, der „Teeweg“ und „die Kunst des Tees“.

Mit bestem Dank und herzlichen Grüßen aus dem Frankfurter Teehaus,

Gerhard Thamm



Ein offener Brief an "Cha Dao" Teegeschäft - Die richtige Übersetzung von "Cha Dao" (im Originalwortlaut)

Liebe Kunden,

in letzter Zeit, fragten immer wieder Kunden, ob wir in der Stadt Frankfurt einen Teeladen haben und uns nun „Cha Dao“ nennen. Hier möchten wir diese Verwirrung zur Seite legen.

„Die Kunst des Tees“ ist ein alleinstehender Online Teeshop seit 2010 und fokussiert sich auf hochwertige Tees aus China und Taiwan. Es ist ein Geschäft, bei dem die Inhaberin – Kwok Ying von Beuningen - ihr Sortiment mit ganzen Herzen zusammen stellt und jedes Jahr nach Taiwan und China reist, um frische und interessante Tees vor Ort auszusuchen. Sie kennt jeden einzelnen Tee und die Menschen die hinter diesen stehen. Für sie spielen die Menschen, ihre Intention und Verständnis zum Thema Tee eine unersetzliche Rolle für die Qualität der ausgesuchten und angebotenen Produkte.

Die Inhaberin praktiziert intensiv Gongfu Cha. Tee ist Leben für sie. Somit lernte sie nicht nur ein offenes Herz zu haben, sondern noch wichtiger den gegenseitigen Respekt zwischen Menschen.

Vor drei Jahren hatte sie eine Möglichkeit den Inhaber des Teegeschäfts „Cha Dao“ - Herr Gerhard M. Thamm - in seinen Teeladen in Neu Isenburg kennenzulernen. Er scheint ein sehr intellektueller Teeliebhaber zu sein, der nicht nur über Tee, sondern auch ein großes Interesse an der chinesischen Kultur hat. Für Kwok Ying von Beuningen hatte diese einen sehr positiven Eindruck hinterlassen. Jemand der richtige Information mit einem breiten Wissen über Tee hat, ist äußerst bedeutend für alle, die im Austausch zum Thema Tee stehen. Allerdings sollten die nach außen getragenen Informationen nicht zur Verwirrung führen, sondern vielmehr Klarheit in der sehr vielfältigen Teewelt schaffen. Gerade, da die chinesische Teewelt noch mit einer sehr komplexen Fremdsprache verbunden ist.

Leider, wie es scheint, blieb dieser Respekt nur einseitig. Als wir von mehreren Kunden über die letzte Zeit erfahren haben, dass sie verwirrt sind, und sich wunderten ob wir jetzt „Cha Dao“ heißen oder mit diesem zusammenarbeiten, weil sie „die Kunst des Tees“ in der Namensgebung von „Cha Dao“ in Frankfurt entdeckten. Wir sind sehr überrascht und zu tiefst enttäuscht. Wer chinesisch in dem Zusammenhang mit Tee kennt, sollte zu 100% wissen, wie „Cha Dao“ auf deutsch übersetzt werden sollte. „Cha“ ist Tee und „Dao“ ist der Weg, daher die sollte die richtige Übersetzung, und zwar auch literarisch, dafür „der Weg des Tees“ sein. Das haben wir nicht erwartet, dass jemand, den wir für seine Liebe zur Teekultur und dessen Kenntnisse respektieren, so eine Verwirrung und offenkundige Anpassung des Namens an ein bereits länger bestehendes Teegeschäft kreiert. Der Respekt bei der Wahl des Firmennamens sollte auch eine Grundhaltung und somit auch selbstverständlich sein. Vielleicht war diese Erwartung zu viel von uns.

Tee ist nicht nur ein Produkt, oder ein Geschäft. Er ist eine Brücke zwischen Natur und Menschen; sowie unter Menschen und Menschen. Eine gesunde Beziehung basiert auf gegenseitigem Respekt und Verständnis. Wir hoffen sehr, dass wir alle noch mehr durch Tee gemeinsam lernen und praktizieren können, um in einer besseren und faireren Welt leben zu können.

„Cha Dao“ ist eigentlich die Lehre fürs Leben. „Wertschätzen“, „Respekt“, „Liebe“ sind auch die Themen unter „Cha Dao“ und sind entscheidend für unsere Gesellschaft. Sie sind die Grundhaltungen unter Menschen und gegenüber der Natur.

Liebe Grüße von "die Kunst des Tees"